



Idyllisch im Pfälzer Wald  
gelegen – das Betriebsgelände



(Fotos: Petra Postaremczak)

Seniorchef Jürgen Picard mit seinen drei Kindern Sophie, Martin und Felix (v. l.) vor ihrem Steinbruch. Martin Picard hat im letzten Jahr von seinem Vater die Geschäftsführung übernommen.

Carl Picard Natursteinwerk:

# Hausmesse in Rot und Gelb

Vom 10. bis 12. Juni veranstaltete die Carl Picard Natursteinwerk GmbH ihre erste Hausmesse. Zu dem Unternehmen im Pfälzer Wald, das fast ausschließlich Quarzsandstein aus dem eigenem Steinbruch vertreibt, kamen trotz kühler Witterung etwa 2 000 Besucher.

Die Besucher erwartete bei Picards ein buntes Programm für die ganze Familie: Streichelzoo, Basteln für die Kleinen, Tombola, Steinmetzwerkstatt, Vorführung des Maschinenparks, Vorstellung von Produkten anderer ortsansässiger Firmen wie Schmiedewaren, Baumaschinen, Kamine, Holzprodukte, Blumen etc. und als besonderer Clou Helikopter-rundflüge über Steinbruch und Betriebsgelände. Für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt mit Flammkuchen und pfälzischem Wein. Sams-

tagabend wurde die Gatterhalle in eine Disco umfunktioniert. Bereits am Freitag hatte das Natursteinwerk ein Forum für Architekten veranstaltet – ca. 80 folgten der Einladung – mit Vorträgen zu Fassadengestaltung, Hydrophobierung, Restaurierung und zur Geologie des Quarzsandsteins.

## SCHWEINSTALER SANDSTEIN aus eigenem Steinbruch

Das Natursteinwerk Carl Picard verkauft fast ausnahmslos den so genannten SCHWEINSTALER SAND-

STEIN aus dem eigenen Bruch. Der Stein besteht zu 90–95 % aus Quarz und ist daher frostsicher und verwitterungsresistent. Da er offenporig ist, nimmt er zwar Wasser auf, kann es aber schnell wieder abgeben. Seine Witterungsbeständigkeit hat der Stein schon am Speyerer Dom, an der alten Nationalgalerie Berlin und am Wormser Dom bewiesen, wohin das Natursteinwerk bis heute liefert. Erhältlich ist der SCHWEINSTALER SANDSTEIN in unterschiedlichen Gelb- und Rottönen, da

der Steinbruch in der Karlstal-Felszone zwei Schichten hat. Eine gelbe 3,5 m starke Bank (hell bis ockerfarben) und darunter liegend, durch eine Ton- Sandschicht getrennt, eine rote Bank mit 5–6 m Mächtigkeit. Je nach Lage weisen die Steine zudem noch interessante Maserungen auf.

Die Produktpalette der Carl Picard GmbH umfasst Rohblöcke, Tranchen, Fertigware wie z.B. Fensterbänke und Bodenbeläge, Steinmetzarbeiten, Sägestücke, Brunnenanlagen, Fassadenbekleidungen, Bildhauersteine und Quarzsandschleifsteine. Verkauft wird europaweit nicht nur an Händler, Weiterverarbeiter, Steinmetzen und Denkmalpfleger sondern auch an Endverbraucher und Bildhauer.

### Bildhauer vor Ort

Das Interesse der Bildhauer am SCHWEINSTALER SANDSTEIN wusste der Seniorchef Jürgen Picard, der selbst moderne Kunst sammelt, schon vor fast 20 Jahren zu wecken. 1986 organisierte er ein erstes Bildhauer-Symposium in seinem Steinbruch und gründete den Verein »Skulpturenweg Rheinland-Pfalz e.V.« Inzwischen sind über 40 Großskulpturen in der Westpfalz aufgestellt worden und der Verein hat viele weitere internationale Symposien veranstaltet. So auch in diesem Jahr. Fünf Künstler arbeiteten vom 5. Juni bis zum 9. Juli im Picard'schen Steinbruch. Dabei war auch der Bildhauer Karl-Heinz Deutsch, der den SCHWEINSTALER SANDSTEIN besonders schätzt, »weil er eine schöne Maserung hat und gut zu bearbeiten ist. Außerdem steht die Firma Picard den Künstlern und der Kunst sehr offen gegenüber.« Das bemerkt der Besucher, sobald er das Firmengelände betritt. Überall finden sich Kunstwerke, die Jürgen Picard über die Jahre gekauft hat.

Eine aufsehenerregende Kunstaktion war die Errichtung eines riesigen Sandsteintors über der Einfahrt in dem Steinbruch. Das so genannte »Tor der Begegnung« wurde 2003 mit einem großen Kunstspektakel eingeweiht. Eine Licht- und Klanginstallation verschiedener Künstler, sowie eine Tanzdarbietung verwandelte dabei die Gegend in einen Kunstraum. Das Tor, dessen Quader

### Steinmetzwerkstatt für die Besucher



In dem ca. 2 ha großen Steinbruch der Firma Picard wird roter und gelber Quarzsandstein abgebaut. Während der Hausmesse wurden Helikopterrundflüge angeboten, die im Steinbruch starteten.



### »Tor der Begegnung« über der Einfahrt des Steinbruchs



in der Summe ca. 600 Tonnen wiegen dürften, wurde in 500 Arbeitsstunden errichtet.

Im letzten Jahr hat der Seniorchef, der seit 1974 die Geschäftsführung innehatte, diese an seinen Sohn Martin Picard weitergegeben. Der gelernte Kfz-Mechaniker und Steinmetz führt das Unternehmen damit in der vierten Generation. 1906 hatte Carl Picard, der Großonkel von Jürgen Picard, einen Schleifsteinhandel in Remscheid gegründet. Um selbst Schleifsteine herstellen zu können, pachtete bzw.

kaufte er den Steinbruch im Schweinstal. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit das heutige Natursteinwerk mit seinen 15 Mitarbeitern. Im nächsten Jahr können Martin und Jürgen Picard also das 100-jährige Bestehen ihrer Firma feiern.

Internet:

[www.picard-natursteinwerk.de](http://www.picard-natursteinwerk.de)

Petra Postarmeczak